

Jesus kann und will heilen



(Predigt am 6. Juli 2014, von Heike Bodecker)

Bibelstellen: Markus 1, 40 - 42



Kerngedanken der Predigt:

Jesus sehnt sich nach unmittelbarer Begegnung mit Ihm. Leben soll darin berührt und verändert werden. Innerlich Zerbrochenes aufgerichtet und körperliche Heilung erfahren werden. In dieser Begegnung sollen wir immer mehr wissen, wer er ist und was er uns schenken will. Eine solche Begegnung findet zwischen dem Aussätzigen, der geheilt wurde, und Jesus statt..

Aussätzige: sein Körper war durch Krankheit gezeichnet. Die Chance auf Heilung bewegte sich medizinisch gesehen um den 0- Punkt herum. Er befand sich in einem sozialen Notstand. Unrein zu sein hieß, von der religiösen Gemeinschaft ausgeschlossen zu sein. Doch dieser Mann musste von Jesus gehört haben. Er fasste Mut und bat ihn um Hilfe, fiel auf die Kniee! Das Ganze hatte etwas Eindringliches! Vertrauensvolles!
Die Aussage „Wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde“ beinhaltet 2 Faches.

„Du kannst mich heilen!“ Der Aussätzige sprach Jesus die Autorität zu, seiner Erkrankung in Vollmacht entgegen zu treten. Wir können ahnen, wie er dazu kam. Denn die Kunde von Jesus, und dass er heilte und Menschen befreite, ging durch ganz Galiläa und darüber hinaus. So wuchs in ihm die Gewissheit: „Ja, seine Kraft ist größer!“ Doch: in seiner Aussage schwingt noch etwas anderes mit, nämlich Unsicherheit. „Wenn du willst ...“ In der Konjunktion „wenn“ schwingt ja mit, dass er nicht genau weiß, ob Jesus ihn heilen will. Die unsichere Frage gilt nicht der Frage, ob Jesus imstande ist zu heilen, sondern ob er es bei mir will!? Bin ich jemand, den Jesus anrühren will? Oder bin ich zu schwach, zu sündig? Kirche sagte häufig: „Ja, er kann es!“ Aber: will er heilen? Und will er es heute? Wenn wir Hände auflegen? Bei mir? Nur wenn wir darüber Gewissheit haben, beten wir weiter, auch wenn noch nicht das geschieht, was wir glauben, dass Gott es tun will!

Jesus: ist der sich Erbarmende. Barmherzigkeit ist ein Grundzug des Wesens Jesu. In seinem Erbarmen schaut er auf den Grund unseres Seins. Schaut unsere Verlorenheit ohne ihn, dass wir geheilt werden müssen, all unsere Bedürftigkeit liegt offenkundig vor ihm (Matthäus 9,36). Mitleid heißt beides: ein Erkennen und Eingreifen. „Ja, ich will es - werde rein!“ Diese Worte müssen wie ein Blitz eingeschlagen haben. Den Mann ins Herz getroffen haben, mitten in seine Unsicherheit.

Diese Worte können wir mitnehmen und tief in diese Wahrheit eintauchen. Können uns prägen lassen von diesen Worten. Sie in uns aufnehmen, im Heiligen Geist empfangen und bestätigen lassen. „Ja, ich will deine Heilung!“



Gedankenanstöße:

- Stellt Euch einmal vor, dass Augen des Erbarmens auf Euch gerichtet wären: Wie fühlt sich das an?



Zum Austausch:

- Die Unsicherheit und damit Verletzlichkeit des Mannes lag in der Unsicherheit, ob Jesus heilen will. Nicht darin, ob er heilen kann. Worin seht Ihr den Unterschied in beiden Aussagen?

Jesus kann und will heilen | Markus 1, 40 – 42 – Materialien zur persönlichen Anwendung